Konzept im Überblick

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **32 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-367375

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

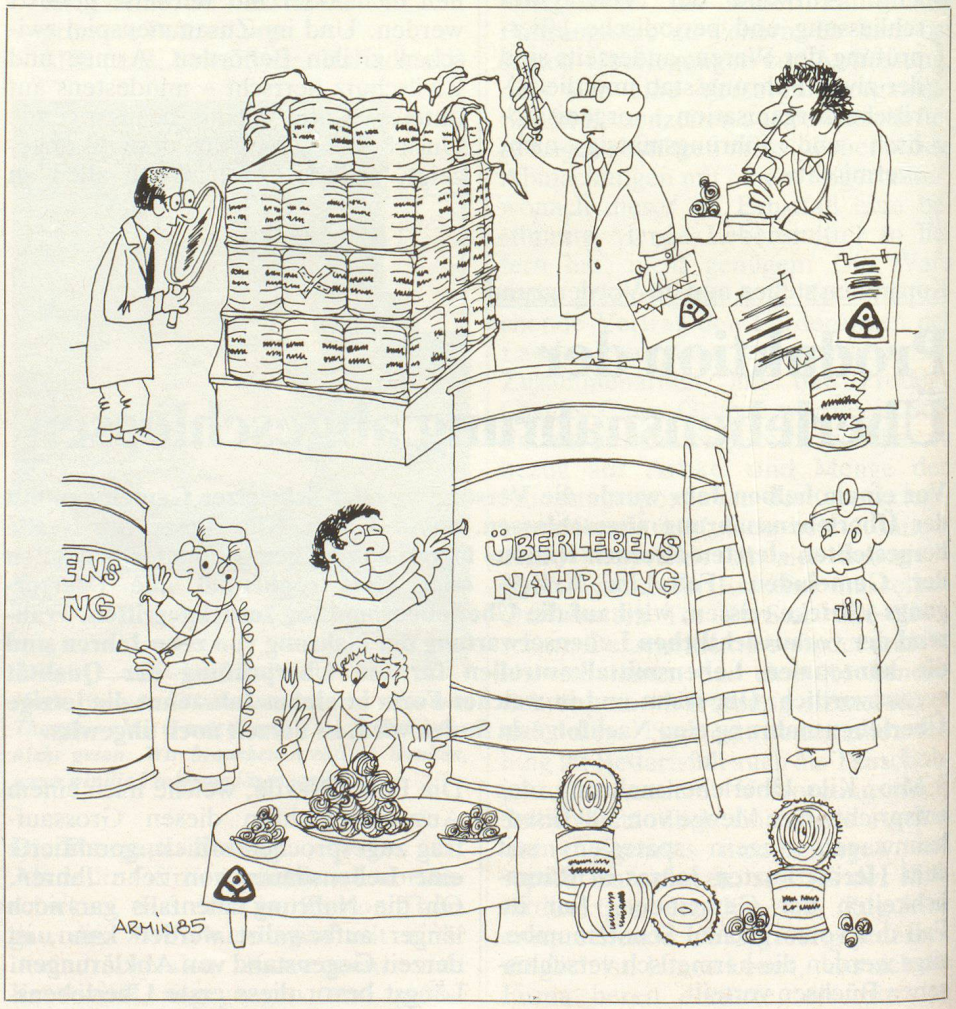
Konzept im Überblick

● **Konzept:**
Die Überlebensnahrung ersetzt weder den Notvorrat noch andere vorsorgliche Massnahmen auf dem Essens-Sektor. In der Annahme, dass sich bei einem Schutzraumbezug die Insassen für mindestens 2 bis 3 Tage noch selber mit den mitgebrachten Lebensmitteln individuell verpflegen, ist die neue Überlebensnahrung nur die letzte «eiserne Ration». Sie ist für den Fall bestimmt, dass ein Schutzraum für längere Zeit nicht mehr verlassen werden darf, sei es, weil er verschüttet ist, sei es, weil draussen Kämpfe toben, sei es auch, weil chemische Kampfstoffe oder radioaktiver Ausfall das Leben an der Erdoberfläche verunmöglichen.
Die Überlebensnahrung ist damit eine der vorsorglichen Massnahmen, die von Bund, Kantonen und Gemeinden im Rahmen der Gesamtverteidigung und der Sicherheitspolitik unseres Landes getroffen werden, und zwar nach der Zivilschutzkonzeption 1971 und des Zivilschutzgesetzes Art. 64, in dem es unter anderem heisst: «Die Gemeinden beschaffen nach den Vorschriften des Bundes und des Kantons für ihre Einwohner die erforderlichen Vorräte an besonderer Überlebensnahrung.»

● **Voraussetzungen**
Über 15 Jahre lang haben verschiedene Firmen aus dem Inland wie aus dem Ausland an einer Überlebensnahrung gearbeitet. Das Pflichtenheft, das sie zu erfüllen hatten, war denn auch umfassend: Die Überlebensnahrung muss mindestens 10 Jahre haltbar sein, ernährungsphysiologisch ausgewogen zusammengesetzt, man soll sie einfach zubereiten können (z. B. ohne sie kochen zu müssen), sie soll im Schutzraum möglichst wenig Platz einnehmen, für Kinder ab zwei Jahren und Erwachsene geniessbar und verträglich sein, die Verpackung sollte leicht geöffnet werden können, sie sollte auch möglichst neutral im Geschmack sein.

● **Zusammensetzung/Verabreichung**
Die Überlebensnahrung setzt sich aus Granulat zusammen, die aus einem Frühstücksteil und einem Hauptmahlzeitteil besteht. Eine Tagesration enthält 1640 Kalorien – das genügt für Schutzrauminsassen, die im allgemeinen keine schweren körperlichen Arbeiten verrichten. Die Nahrung kann einfach mit Wasser angerührt werden. «Schlimmstenfalls» kann sogar das Granulat trocken verabreicht werden. Eine Tagesportion umfasst 350 Gramm Granulat. Der Frühstücksteil davon besteht aus 50 Gramm Pulver, ist süss und vor allem auf Kakao-Zucker-Basis aufgebaut. Der Hauptmahlzeitteil (Mittag- und Abendessen) enthält je 150 Gramm pulverförmiges Granulat. Er ist leicht «gesalzen» und setzt sich insbesondere aus Sojamehl, Stärkemehl, Weizenkleie und Gewürzen zusammen. Diese beiden Hauptmahlzeiten können nach Belieben nachgewürzt werden, zum Beispiel mit Streuwürze oder auch flüssiger Würze.

● **Zubereitung:**
Da die «eiserne Reserve» in Schutzräumen eingenommen wird, in denen in der Regel nicht einmal gekocht werden kann, genügt für die Zubereitung kaltes Wasser. Man rührt das Granulat der Hauptmahlzeit in einer Schüssel mit Wasser an und erhält je nach Wassermenge einen mehr oder weniger dicken Brei oder eine Suppe; es empfiehlt sich, die Hauptmahlzeiten nach der Zubereitung eine halbe Stunde stehen zu lassen. Das Frühstück nimmt man am besten als Getränk zu sich. Für Diabetiker sowie Kinder unter zwei Jahren ist die Überlebensnahrung weniger gut geeignet. Es ist ratsam, für diese Personengruppen wie auch für Kranke selber Nahrungsmittel für etwa eine Woche in den Schutzraum mitzunehmen.

● **Lagerung:**
Die Überlebensnahrung wird von den Gemeinden auf dicht verpackten Paletten gelagert. Die Paletten wiederum enthalten die Überlebensnahrung in Büchsen von 750 Gramm (Frühstück für fünf Personen für drei Tage) und 4,5 Kilo (Mittag- und Nachtessen für fünf Personen für drei Tage). Sobald der Bundesrat den vorsorglichen Bezug der Schutzräume anordnet, wird die Überlebensnahrung auf die Organisationsbauten, die öffentlichen und die privaten Schutzräume verteilt.

● **Produktion**
Insgesamt wurden rund 20 Millionen Tagesportionen produziert, so dass allein mit der Überlebensnahrung die Bevölkerung unter Tag drei Tage lang auskommt. Zusammen mit den Lebensmitteln, die zusätzlich in den Schutzraum mitgenommen werden, können sich die Personen während mindestens einer Woche unabhängig von der Aussenwelt im Schutzraum aufhalten.